

Abzüglich der drei kurzen Gedichte bzw. Verspaare (Nr. 23—25) enthält Vat. lat. 14204 also 82 Briefe. Gruppiert man diese nach ihren Ausstellern, so ergibt sich folgendes Bild: 70 von Friedrich II., 3 von Petrus de Vinea, je 1 von Konrad IV., Manfred, deutschen Fürsten, ungenanntem kaiserlichen Richter, Florentiner Ghibellinen, Thomas von Capua, Gregor IX., König Ludwig IX. von Frankreich und Bologna. Dabei ist zu beachten, daß die Briefe der drei zuletzt genannten Aussteller nicht für sich stehen, sondern jeweils zu einem kaiserlichen Schreiben gehören. Wir haben demnach offensichtlich eine ungeordnete Petrus-de-Vinea-Sammlung vor uns; eine Sammlung also, die Briefe Friedrichs II., seiner Söhne und seiner Umgebung, vermischt mit Briefen anderer Aussteller, ohne erkennbare sachliche Ordnung enthält⁶⁰). Um die Eigenart unserer Sammlung richtig würdigen zu können, bedarf es allerdings noch einer weiteren Untersuchung, die sich auf den Bestand, die Reihenfolge und die Textgestalt der Briefe zu erstrecken hat.

Was den Bestand betrifft, so finden sich 57 Briefe auch in den geordneten Petrus-de-Vinea-Sammlungen, und zwar 52 in der kleinen und großen, drei weitere (Nr. 4, 22, 68) nur in der großen sechsteiligen Sammlung des Typs London, B. M. Add. 25439⁶¹), zwei weitere (Nr. 31, 35) in der nicht mehr vorhandenen, aber durch ein Rubrikenverzeichnis in der römischen Hs. Vallicelliana I. 29 bekannten Redaktion⁶²). Zehn Briefe (Nr. 1, 5, 12, 15, 17, 36, 39, 64, 65, 74) sind nur in ungeordneten Sammlungen enthalten. Zwei Briefe (Nr. 9, 19) stehen sowohl in geordneten wie in ungeordneten Hss.; ein weiterer Brief (Nr. 16) gehört zum Bestand der Zehn-Bücher-Redaktion des Kardinals Thomas von Capua, während ein dritter Brief (Nr. 7) sonst nur noch für sich, also außerhalb einer Sammlung, überliefert ist⁶³). Von elf Stücken unseres Codex schließlich ist keine anderweitige Überlieferung bekannt.

⁶⁰) Vgl. H. M. Schaller, Zur Entstehung der sogenannten Briefsammlung des Petrus de Vinea, DA. 12 (1956) 139 f.

⁶¹) Vgl. ib. S. 121 f.

⁶²) Vgl. ib. S. 135 f.

⁶³) Pistoia, Archivio Capitolare, Cod. 79. Über diese Hs. vgl. F. A. Zacharias, Bibliotheca Pistoriensis (1752) S. 15 f.; L. Chiappelli, Archivio giuridico 34 (1885) 228—231; G. Mazzatinti, Gli archivi della storia d'Italia 3 (1900—01) 67 und A. Gaudenzi, Arch. stor. ital., 5. ser. 42 (1908) 354 f. Fol. 11—14, nach Gaudenzi von einem Bologneser Studenten um 1225 geschrieben, sind dem aus dem 10. Jh. stammenden Codex nachträglich eingefügt worden. Die vier Blätter enthalten eine Beschreibung des Heiligen Landes, die der Patriarch von Jerusalem auf Wunsch Innocenz' III. verfaßte — nach freundlicher Auskunft meines Kollegen Dr. Hans Eberhard Mayer dürfte es sich um eine der beiden Abhandlungen des Haymarus Monachus von 1199 handeln, s. R. Röhrich, Bibliotheca geographica Palae-